

BRENNERS GARTEN UND WIESE

ERWÄHNUNGEN

(1) **brenners garten** 1604 m 1686 pr
(2) **obig Brendels wieß** 1531/38 spl - **brenders wieß** 1578, 1601 spl - **brenners wieß** 1587/97 pr - **brennerswieß** 1677/86,1737 pr - **brennerßwieß** 1618, 1704 spl - **ien seidt dem stein bey der brennerß wieß** 1690 schb - **untig der brenner wieß** 1730 m - **die brennerswiese** 1828 rt - **brennerwiese** 1935 fk

NAME	LAGE	FLUR
(1) brenners garten	DORFNÄHE	39
(2) brenners wiese	WENDLINGSFELD	37

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

Der Familienname **Brendel** ist die Verkleinerungs- und Koseform eines Vornamens auf *-brandt* wie *Hildebrandt* oder *Hadubrandt*; sein ursprünglicher Träger war also der kleine, geliebte Sohn eines *Hildebrandt* oder *Hadubrandt* o.ä.

Namen auf *-brandt* waren in den germanischen Sprachen sehr beliebt; sie bedeuteten aber nicht, wie wir annehmen möchten, 'Feuer' oder 'Glut', sondern 'Schwert', wie im Grimmschen Wörterbuch nachzulesen ist: *BRAND...1) titio, torris. das brennende Stück oder scheid...2) ensis. das schwert flammt und heißt brand, wie in der edda für schwert benennungen des feuers und lichts gesetzt werden.....namentlich auch brandr...¹*

Zu **-wiese** > ÂL WISS - ALTE WIESE

EINST IM BESITZ DES JUNKERS JOHANN BRENDEL

Nach einer Güteraufstellung² des Hofes der Zisterzienser in Nieder-adamar von 1493 besaß Junker *Johann Brendel* in allen drei Feldern der damaligen Dreifelderwirtschaft eine ganze Reihe von Grundstücken. Darunter ist auch umfangreicher Besitz im damaligen III. Feld verzeichnet, der nach seiner Position im Verzeichnis durchaus mit der heutigen **brenners wiese** übereinstimmen dürfte. Und der im 17. Jh. noch westlich der > DORFBACH erwähnte **brenners garten** wäre im Bereich der heutigen > WEIERGÄRTEN zu suchen.

Wer war dieser Johann Brendel, dessen Besitz (*Brendels stuck in Offheimer graben, Brendels lant vorm werholtz, Brendels lant obin dem güßßenborn*) schon 1478 erwähnt wird³, dem 1493 sogar das Haus des Zisterzienserhofes 'mit seinem zu gehore zinste'?

¹ Die übrigen Bedeutungen: Feuersglut, Hitze, Durst, Wundbrand usw. wurden nicht zur Namenbildung herangezogen. Vgl. neben [DW] auch [DNL]. und [BV] 28 u. ö.

² [HSTAW] 22 - N14 - 1b

³ W.H.Struck, Das Kirchenwesen der Stadt Hadamar im Mittelalter, Speyer 1961, S. 119; Niederhadamarer Gerichtsurkunde vom 13.3.1478, ausgestellt von Thiib Sommer von Niederhadamar und seiner Frau Katharina und der Bruderschaft U. lb. Frau zu obern Hadamar

Junker Johann Brendel von Homburg war 1471 trierischer Amtmann der Grafschaft Diez. Als solcher vertrat er die Rechte des Erzbischofs von Trier, der als Mitbesitzer der Grafschaft von 1471-1481 diese auch durch eigene Amtmänner mitverwalten ließ⁴. Sein Besitz in Niederhadamar dürfte zu seinen Dienstinkommen gezählt haben, was sich daraus schließen lässt, dass **brenners wiese** 1828 bei der Auflösung der adligen Besitzungen (Domänenland) zum > MARTINSHOF gehörte, der heutigen Gastwirtschaft 'Nassauer Hof', einem Besitzkomplex, der durch Jahrhunderte hin in der Hand Diezer und später nassau-hadamarischer Beamter war.

Interessant zu beobachten sind die Veränderungen des Flurnamens im Laufe der Jahrhunderte. Aus der Besitzbezeichnung mit dem Familiennamen wird zuletzt, als in diesem Jahrhundert die preußischen Katasterbeamten auch noch das Fugen-s tilgen, eine *Brennerwiese*, von der man ja nur annehmen kann, sie sei einst durch Brandrodung urbar gemacht worden.

LITERATUR

[DNL] 77, 79 [DW]II Sp.294

⁴ [GWW] 515, Beamte der Grafschaft Diez; vgl. aber auch S.248 ff. Später waren an den örtlichen Gerichten sogar eigene Trierer Schultheißen tätig, so in Niederhadamar von 1539-1563.